

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirschbergstr. 50, Geschäftsstelle in Hochheim: Ralshenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzelle 30 Pfg. Bezugspr. monatlich 90 Pfg. u. 10 Pfg. Bringerl. Postfachkonto 188 67 Frankfurt a. M.

Nummer 85.

Freitag, den 23. Oktober 1925

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

— Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist auf Dienstag, den 27. d. M., zur Beratung des Vertrages von Locarno einberufen worden.

— Die Präsidenten des Reichsländers haben unter Leitung der Reichsregierung die Landwirtschaf in Folge der Kredit- und Absatzschwierigkeiten und der damit verbundenen Produktionsminderung an den Reichsländer ein Telegramm gerichtet, in welchem sie erneut die Zusammenberufung eines besonderen Ausschusses beim Reichskabinett fordern, um die notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung der Volksernährung vorzuschlagen.

— Der König von Italien hat Gabriele d'Annunzio auf Empfehlung von Mussolini zum General der italienischen Luftstreitkräfte ernannt. General Piccio, Kommandeur der italienischen Luftstreitkräfte, hat den Dichter in Gardone aufgesucht und ihm seinen Säbel übergeben.

— „Evening Standard“ zufolge werden bei der formellen Unterzeichnung des Vertrages von Locarno in London die alliierten und deutschen Vertreter und Sachverständigen, die an der Konferenz von Locarno teilgenommen haben, anwesend sein.

— In einem Telegramm der „New York Times“ aus Paris wird angegeben, daß für die Abhaltung einer Abrüstungskonferenz in Washington wenig Aussicht vorhanden sei, weil Frankreich sich einer solchen Absicht widersetze.

Zur Räumung Kölns.

Mit der Räumung der Kölner Zone durch die Engländer soll nun anscheinend bald begonnen werden. Jedenfalls wird die Reichsregierung in den nächsten Tagen in der Entwaffnungsfrage eine Note an alle in der interalliierten Militärkommission vertretenen Mächte senden, in der das bisherige Ergebnis aller Verhandlungen zwischen der Kommission und den zuständigen deutschen Behörden festgestellt und dargelegt wird, daß die deutsche Regierung den Forderungen der alliierten Mächte zu einem erheblichen Teil nachgegeben hat. In dieser Note wird dann die Räumung der Kölner Zone auf Grund des Rechtszustandes des Vertrages von Versailles gefordert werden.

In der gleichen Angelegenheit fand dieser Tage im Pariser Kriegsministerium unter dem Vorsitz Painlevés eine Sitzung statt, an der Brind, der Oberkommissar für das Rheinland, Litard, die Generale Debeney, Desfray und Jacquenot teilnahmen. Wie in einem amtlichen Communiqué mitgeteilt wird, wurden in dieser Sitzung die Berichte der interalliierten Militärkontrollkommission über den Stand der deutschen Entwaffnung geprüft. Es wurde festgestellt, daß in gewissen Punkten, namentlich hinsichtlich des noch vorhandenen Kriegsmaterials und der Verführung von Maschinen, die zur Waffenfabrikation dienen können, das Reich seine Verpflichtungen erfüllt habe.

Ein entsprechender Bericht an die Vorkonferenz dürfte alsbald erfolgen. Von den Kabinetten in London, Paris und Brüssel darf man dann mit Bestimmtheit erwarten, daß ihre Beschlüsse entsprechend der von Chamberlain in Locarno übernommenen moralischen Bürgschaft für eine entgegenkommende und befriedigende Lösung ausfallen werden. Der Vorkonferenz wurde dann die Rolle zufallen, Deutschland von der getroffenen Entscheidung zu unterrichten. Die lange verzögerte Räumung der Kölner Zone könne dann zum technisch frühesten möglichen Termin erfolgen. Man glaubt, daß die Räumung bis Ende November durchgeführt sein wird. Die englischen Truppen in Stärke von etwa 8000 Mann dürfen dann weiter südlich bis nach Wiesbaden zu verlegt werden.

Internationale Wirtschaftskonferenz.

Pläne Louchets.

Der frühere französische Handelsminister Louchet, der während der letzten Völkerbundstagung die Errichtung einer internationalen Wirtschaftskonferenz vorgeschlagen hatte, beabsichtigt Vertretern der französischen Wirtschaft über diesen Plan. Er sagte, es handle sich darum, die europäischen Vertreter ein und derselben Industrie zu vereinigen, um die verschiedenen Fragen zu prüfen, von denen der industrielle und Handelsaustausch in Europa abhängt.

Man wolle Übereinkommen schaffen, um zukünftigen Krisen vorzubeugen. Von der Behandlung seien ausgeschlossen die Frage der interalliierten Schulden und die Frage der Einwanderung. Da die englische Regierung im Verlaufe der letzten Völkerbundstagung nur dem Grundsatz des französischen Vorschlags zugestimmt habe, werde der Völkerbundrat auf seiner kommenden Tagung im Dezember zu entscheiden haben, ob ein Organisationsausschuß eingesetzt werden soll. Zu diesem Zweck werde Frankreich einen Plan vorlegen. Louchet wies darauf hin, daß die wachsende Konzentration der Produktion derartige Abkommen zwischen den Industrien der einzelnen Länder notwendig mache. Im Laufe der Aussprache, an der sich auch Professor Mosca, Georges Lery und De Troquer beteiligten, wurde der Vorschlag Louchets zwecks Schaffung einer internationalen Wirtschaftskonferenz gebilligt.

Der griechisch-bulgarische Zwist.

Militärische Maßnahmen Griechenlands.

Die an sich unerhebliche Vertiefung der griechischen Grenze durch einen kleinen bulgarischen Truppenteil scheint doch ernstere Folgen zu haben.

Der Oberbefehlshaber der griechischen Armee hat nämlich den Grenztruppen befohlen, die bulgarische Grenze zu überschreiten und die Stadt Petritsch, den Mittelpunkt der nationalen Bewegung Mazedoniens, zu besetzen.

Sabas berichtet aus Athen, daß infolge des Zwischenfalles, der sich an der griechisch-bulgarischen Grenze ereignet hat, die griechische Regierung an die bulgarische Regierung eine Note gerichtet habe, in der gefordert wird: 1. vollständige Genugtuung für den ungerechtfertigten Angriff auf griechisches Gebiet, 2. Bestrafung der Schuldigen und 3. Zahlung einer Entschädigung an die Familie des getöteten Offiziers und die der getöteten Soldaten.

Die bulgarische Telegraphenagentur veröffentlicht folgende Erklärung: Es ereignete sich an der griechischen Grenze in der Nähe von Demitrapu ein Zwischenfall, weil ein griechischer Soldat bulgarisches Gebiet betrat und auf einen bulgarischen Wachtposten geschossen hatte. Der bulgarische Posten hat in der Notwehr seinen Angreifer erschossen. Hierdurch hat ein heftiges Feuergefecht eingesetzt, das bis gestern Abend anhielt. Inzwischen ist es einem bulgarischen Offizier gelungen, mit dem griechischen Kommando von Demir Hisar zwecks Einleitung einer Untersuchung Fühlung zu nehmen. Die bulgarische Regierung hat der griechischen Regierung die sofortige Einleitung einer Untersuchung vorgeschlagen, um die Verantwortlichkeit für den Zwischenfall festzustellen.

Marokko und Syrien.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurde Ministerpräsident Painlevé in seiner Eigenschaft als Kriegsminister von der Finanzkommission der Kammer über die Lage in Marokko und Syrien gehört. Das Epöche-Painlevés beschränkte sich in der Hauptsache auf die Erläuterung eines ausführlichen Berichts über die französischen Verluste auf beiden Kriegsschauplätzen.

Seit dem 1. Juli bis zum heutigen Tage wurden in Syrien 585 Mann getötet. In Marokko betrugen die Verluste seit Beginn des Feldzuges bis zum 31. Juli 1283 Tote, darunter 8 Offiziere und 300 Mann europäischer Soldaten. In Verwundeten hat es 5306 Mann gegeben, darunter 1330 Franzosen. Vom 1. August bis 1. Oktober wurden 891 Mann getötet, darunter 31 Offiziere und 295 französische Mannschaften. Die Zahl der Verwundeten betrug in dieser Zeit 2991 Mann. Die militärischen Unkosten betragen zurzeit für das Rückgebiet 950 Millionen Franken.

Die militärische Lage gebe zu keinerlei Bedenken mehr Anlaß. Abd el Krim sei völlig aufgerstanden, während der Regenzeit keine Angriffe wieder aufzunehmen. Die Unkosten der Kriegsführung in Syrien beliefen sich zum Jahre 1920 bis zum Jahre 1924 auf 2161 Millionen Franken und vom 1. Juli 1924 bis 1. Juli 1925 auf 197 Millionen Franken. Für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September sieht man weitere Ausgaben in Höhe von 106 Millionen Franken voraus. Die zivilen Unkosten betrugen 176 Mill. Franken. Im Anschluß an die Erklärung des Kriegsministers wurde eine Reihe von Fragen gestellt. Der Sozialist Renaudel fragte, warum der Konflikt in Marokko nicht dem Völkerbund unterbreitet wurde. Ein anderer Abgeordneter wünschte zu wissen, ob der Völkerbund nicht mit der Lösung des syrischen Konflikts beauftragt werden könnte. Der Vorsitzende der Kommission gab zur Antwort, daß einer Überweisung dieser letzteren Frage an den Völkerbund keine rechtlichen Bedenken entgegenstehen, da Frankreich in Syrien ein internationales Mandat ausübe. Was dagegen Marokko angehe, so sei hier von einem Mandat nicht die Rede. Frankreich teile sich mit Spanien in die Verantwortung für die ergriffenen Maßnahmen.

Reparationen und Schulden.

Englands Gläubiger sollen zahlen!

Lord Riquith und Oxford erklärte in einer Rede im National Liberal Club zur Frage der Reparationen und interalliierten Schulden:

Die zukünftige Sicherung Europas wie der Welt gegen den Krieg ist, wie es die einjährige Erfahrung durch das Wirken des Dawes-Abkommens zeigt, befriedigend. Eine ernstere Frage ist die Frage der alliierten Schulden. Ich bin einer von denen, die die Streichung aller interalliierten Schulden befürwortet haben, aber der Lauf der Ereignisse hat eine solche Lösung unüberführbar gemacht. Es ist jedoch von vitaler Bedeutung, daß die Periode der Unsicherheit über den Betrag sowie über die Zahlungszeit zu Ende geht und die in Betracht kommenden Staaten zu einer prompten und endgültigen Regelung der Liquidierung dieser Schulden gelangen.

Aliquith fuhr fort: Ich kann erklären, daß ohne Unterschied der Parteien das gesamte englische Volk mit großem Interesse und mit wachsender Sympathie und Hoffnung die Verhandlungen der Locarno-Konferenz verfolgt hat. Ich beglückwünsche

Chamberlain vorbehaltlos zu dem Erfolge seiner Bemühungen. Es ist natürlich noch zu früh, die erzielten Vereinbarungen mikroskopisch zu untersuchen. Soweit ich selbst mit jedoch ein Urteil bilden kann, will ich nur sagen, daß sie gut erdacht und, was von gleicher Bedeutung ist, unzweifelhaft ausgeführt sind. Diese Beratungen, die, wie nicht vergessen werden darf, auf die Initiative Deutschlands hin begonnen wurden, haben zu einem selten bemerkenswerten Ergebnis geführt, einem Ergebnis, das sich aus allen anderen hervorhebt durch die sichere Aussicht, wie man hoffen und glauben muß, daß Deutschland endlich seinen Platz Seite an Seite mit den übrigen Mächten im Völkerbund einnehmen wird. Ohne die Anwesenheit und ehrliche und loyale Mitwirkung Deutschlands muß der Völkerbund stets ein verstümmeltes und einseitiges Werkzeug bleiben. Aber mit Deutschland und seinen früheren Kriegsgenossen hört er auf, eine Körperschaft zu sein, deren Mitgliedschaft sich auf feindliche Mächte und Rivalen beschränkt, und wird ein Symbol nicht der Fortdauer von Spaltungen, sondern gleicher Betretung und des dauernden Einflusses sein. Der nächste Prüfstein der Wirklichkeit dieses Prozesses wird die Faltung der verschiedenen Mächte in der Abrüstungsfrage sein.

Das Zentrum und Locarno.

Zustimmung zu dem Abkommen.

In einer von der Zentrumsparlamentarier einberufenen Versammlung in Karlsruhe sprach der frühere Reichskanzler Dr. Marx über Locarno und die innerpolitische Lage.

Er führte u. a. aus, in Locarno sei ein Beschluß von einer Tragweite gefaßt worden, die noch nicht überschrieben werden konnte. Unerwartungsgelände Freude an das Ergebnis von Locarno zu knüpfen sei verfehlt. Bei Annahme des Westpales, der den Krieg ausschließt, sei mit der Räumung der besetzten Zone zu rechnen. Es sei höchste Zeit, daß Deutschland dem Völkerbund beitrete, wenn er auch noch sehr verbesserungsbedürftig sei. Der Völkerbundgedanke sei ein echt christlicher, der dem Frieden der Völker dienen wolle. Daß die Idee der Schiedsgerichtsbarkeit in den Vertrag von Locarno hineingebracht wurde, müsse begrüßt werden.

Durch den Eintritt in den Völkerbund bekommen wir die Möglichkeit, die Hemmnisse an der Ostgrenze zu beseitigen. Das Zentrum werde nicht dulden, daß sich die Rechtsparteien jetzt der Verantwortung entziehen, sondern werde darauf dringen, die Schritte zu tun, die im Interesse des deutschen Vaterlandes notwendig seien. Das Zentrum werde einem Kabinett Luther keinen Tag länger seine Unterstützung leihen, wenn es den Boden der Verständigung verläßt.

Vorschriften für die Spartakisten.

Wie der preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben ausführt, waren noch im Vorjahre die Verhältnisse auf dem Anleihenmarkt nicht so günstig, daß eine Anlegung von Beständen des Spartakistenvermögens in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber tunlich gewesen wäre. Nachdem nunmehr in Gestalt von Schatzanweisungen des preussischen Staates und von anderen Goldwerten und Inhaberschuldverschreibungen eine neue Grundlage für die Durchführung der gesetzlichen Vorschriften gegeben ist, trifft der preussische Minister des Innern neue Bestimmungen, darunter folgende:

Spartakisten, deren Geschäftskreis den Einschränkungen im § 1 und 2 des Gesetzes vom 23. 12. 1912 entsprechen, haben, wenn ihr Einlagenbestand 5 Millionen M. nicht übersteigt, 15 v. H., wenn ihr Einlagenbestand 10 Millionen M. nicht übersteigt, 20 v. H. von ihrem jährlich angelegten Vermögen in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen. Als Ausgangspunkt für die Berechnung des Zuwachses an Vermögen gilt allgemein der bilanzmäßige Bestand vom 1. 12. 1924. Die Verpflichtung der Spartakisten für 1925 wird auf ein Viertel der vorstehenden Sätze eingeschränkt. Um 1926 eine reibungslose Beachtung der Vorschriften zu gewährleisten, haben die Spartakisten vom Beginn des Jahres an fortlaufend entsprechend ihrem Einlagenzuwachs die Anschaffung der vorgeschriebenen Bestände in mündelsicheren Inhaberschuldverschreibungen zu bewirken.

Politische Tageschau.

— Verringerung der belgischen Armee. Der belgische Minister für nationale Verteidigung, General Reuens, wird nach dem Zusammenritt des Parlaments einen Gesetzentwurf einbringen, der wichtige Veränderungen in der belgischen Armee vorsieht. Die Dienstzeit der Infanterie, der Genietruppen, der schweren Artillerie und der Pilsartuppen soll auf zehn Monate und die der Kavallerie und Feldartillerie auf zwölf Monate herabgesetzt werden. Ferner hat das Verteidigungsministerium grundsätzlich beschlossen, die Zahl der Infanteriedivisionen von acht auf sechs und die der Armeekorps von vier auf drei zu verringern. Es steht noch nicht fest, ob die bereits in der Praxis durchgeführte allgemeine Wehrpflicht gesetzlich eingeführt werden soll.

In den „
und Sonntag
mir“ neben
Am Montag
das große D
filmen „Die
dem Progra

und zwar
ar, also
federal, in
ber die Zahl
acht. Jeder
d groß. Es
von Gießen
eine Umfrage
et, Tageszeit
lages werden
Frankfurt
Oberessen.
Die städtischen
ne neue Straße
Petersstraße
hauptsächlich
in Trebsen
ere prämiert
en Gelegenheiten
offener wurde
Königsberg in
den-Sal-
regenerischen
hat weichen
Wiesbaden.
Dieses Baden
verlegt worden
eutschland
Rassauische
unallandtag
eine Arbeit
werden eine ge
ch großzügige
in neues Ba
de eine Kom
angelegenheit zu
benheimer
in die neue
17. November
en der Wahlen
n.
Rassauische
unterhalb der
ten. Für die
Hochheim und der
das Hoff-Büro
die Fortschritt
der Fortsch
hische Staats
Wort und
durchschnittliche
gesamte Band
schlechte Lage
atur beträgt
4 Grad. Der
Anlage „Ger
Morien kamen
ten in einem
Lottenburg
Kastrolische zu
der zwei Vor
dem Unfall soll
für sich for
hat in ihre alle
Barrakken
S, gleichwohl
sobald wie
das bisher ihr
neinenden Mal
wegen sucht
eintreten zu
he der Witwe
erklärt habe
d mit größter
nen Tag kan
einer ander
all den ihr so
ange Rufam
schweinen, als
macht. Die also
ges Eigentum
er gepackt, der
isweg zu be
oktor Winter
licht, was
das wohlbe
einem Schim
hen entgegen.
Herr Doktor
r meinen Rat
nn, wenn ich

□ **Neue Brandstiftung bei Berlin.** In einem Hause in Wilmsdorf brach an drei verschiedenen Stellen zugleich Feuer aus. Der Dachstuhl des Hinterhauses und der des Nebengebäudes wurden bis zur Hälfte ein Raub der Flammen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Polizei und Feuerwehr stellen gemeinsam fest, daß Brandstiftung vorliegt.

□ **Ein Brand mit Todesopfern.** In dem eine Stunde von Steinhausen (Württemberg) entfernt gelegenen Eulental brannte das Anwesen des Joseph Christ vollständig nieder. Bei den Rettungsarbeiten wurde die Schwester der Frau Christ unter dem einfallenden Giebel begraben. Der Kopf war völlig zerquetscht, so daß angenommen werden kann, daß der Tod sofort eintrat. Der hinter der Verunglückten aus dem Hause kommende Bauer konnte sich noch wunderbarer Weise retten.

□ **Explosionsunfall in Barmby.** In einer Abteilung der Schwarzpulverfabrik Vornitz bei Barmby (Hannover) explodierten drei Pulverwerke sowie drei Ablagersteller. Zwei Personen wurden getötet, zwei Kinder, ein Frau sowie drei weitere Personen verletzt. Ueber die Ursache läßt sich noch nichts Näheres sagen.

□ **Zwei Eisenbahnarbeiter tödlich verunglückt.** Auf dem Rangierbahnhof Teipelhof wurden zwischen den Stationen Papenstraße und Südbende zwei Eisenbahnarbeiter von dem D-Zug 32 überfahren. Einer von ihnen verstarb unmittelbar. Der andere wurde mit schweren Verletzungen nach dem Augusta-Viktoria-Krankenhaus gebracht.

□ **Untat eines Jersinnigen.** In der Gemeinde Mittershausen bei Sulz a. M. im Unterelsaß hat der als gefährlicher Jersinniger und gewalttätiger Mensch bekannte Friedrich Zug seine Tante getötet. Zug, 35 Jahre alt, wohnte mit seiner Mutter, Großmutter und Tante zusammen und bedrohte die Frauen unablässig. Als Zug beschimpfte, von seinen Nachbarn bestohlen worden zu sein, und Mutter und Tante ihm dies auszuweisen suchten, brach ein Streit aus. Im Jähzorn ergriß Zug eine Mistgabel, stach damit seine Tante, die 55jährige Caroline Zug, nieder und verwundete seine Mutter schwer.

□ **Eine schwere Mordtat.** In das Amtsgerichtsgefängnis in Oshensfurt wurde der 35jährige Arbeiter Johann Walbinger aus Miesel bei Deggendorf eingeliefert, der in Sommerhausen bei der Nachtschicht ohne jede Veranlassung den Bauersohn Georg Zimmermann auf der Straße verfolgte und ihn durch einen Schlag mit einem Türdrücker auf dem Kopf getötet hatte.

□ **Großer Schmuckdiebstahl.** In Hamburg drangen zur Nachtzeit Raskadenkletterer in eine Villa ein und entwendeten Schmuckgegenstände im Werte von 120 000 Mark. Für die Wiederherbeibringung der gestohlenen Sachen sind 15 000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Sandelsteil.

Berlin, 22. Oktober.

— **Devisenmarkt.** Am internationalen Devisenmarkt war der französische Franken auf die Mittelung hin, daß man beschäufte, das Notenumlaufkontingent um 9 Milliarden zu vergrößern, wieder stark abgebrochen. Paris-London 111,16. Der belgische Franken bleibt dagegen gehalten. Nordische Werten wenig verändert.

— **Effektenmarkt.** Die Gefahr, daß die Interpretation des Vertrages von Locarno in den verschiedenen Ländern eine Regierungskrise heraufbeschwören könnte, wie an der Börse einen merklichen Druck aus. Auch der unübersichtliche Stand in den Verhandlungen zur Bildung eines westdeutschen Eisenrates hat die Spekulation, die nach den bisherigen Mitteilungen mit einem baldigen Abschluß der Verhandlungen gerechnet hatte, enttäuscht.

— **Produktenmarkt.** Es wurde gezahlt für 100 kg: Weizen märk. 21,0—21,8, Roggen märk. 14,4—14,8, Sommergerste 20,8 bis 21,6, Wintergerste 16,1—16,8, Hafer märk. 17,1—18,4, Weizenmehl 22,75—30,75, Roggenmehl 21,25—23,5, Weizenkleie 11—11,25, Roggenkleie 8,90—9,20. Produkten-Termine: Weizen per Oktober 22,8, per Dezember 23,2—23,1, Roggen per Oktober 16,4—17,3, per Dezember 16,55—16,7, per März 17,65—17,6, Hafer per Oktober 18,5—18,4, per März 19,0.

Frankfurt a. M., 22. Oktober.

— **Devisenmarkt.** Im internationalen Devisenverkehr wird die rückläufige Bewegung des Pariser Franken, die sich heute in schröpperischer Form festsetzte, sehr beachtet. Die Fundparität ging in großen Sprüngen bis auf 111 zurück. Begründet wird die schwache Haltung des Franken mit dem Risiko der Goldanleihe, die ein weit geringeres Resultat lieferte als man erwartete.

— **Effektenmarkt.** Die Verfassung der Börse beginnt wieder in eine Periode flüchtiger Depression zu geraten, in der nach leichter Erholung stets erneut Rückschläge einsehen. Auch der heutige Börsenbeginn stand wieder unter dem Druck einer stark ausgeprägten Abgabeneigung, die die Tendenz wieder nach unten drängte. Aus Spekulations- und Bankrotten vorliegende Realisationen trafen den widerstandsfähigen Markt sehr empfindlich, so daß die Börse eine flache Haltung zeigt.

— **Produktenmarkt.** Es wurde gezahlt für 100 kg: Weizen 24, Roggen 17,50—18, Sommergerste 24—25, Hafer inländ. 19,50 bis 21,50, Weizen gelb 19, Weizenmehl 37,75—38,25, Roggenmehl 25,25—26, Weizenkleie 9,75—10, Roggenkleie 10,50. Tendenz ruhig.

— **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2 Rinder, darunter 2 Kühe, 1002 Kälber, 1907 Schafe, 908 Schweine. Preise für 1 Zentner: Kälber: 80—88, 70—78, 60—68, 50—58, Schafe: 45—50, 36—44, 24—24, Schweine: 85—87, 78—84, 87—89, 86—88, 70—80. Marktverlauf: Kleinvieh flach, norddeutsche Mastkälber über Notiz, Schweine gedrückt und ausverkauft.

Die Preise für Mastpferde für nuchtern gewogene Tiere und Schlachten sämtliche Speise des Handels ab Stoff für Fleisch, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind an gemessen bei Kindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 15 Prozent.

Lozales.

Hochheim am Main, den 23. Oktober 1925.

In den „Bavaria-Fichtspielen“ gelangt am Samstag und Sonntag Abend das große Filmwerk „Mutter, hilf mir“ neben einem guten Beiprogramm zur Vorführung. Am Montag Abend läuft zu Einheitspreisen von 50 Pf. das große Doppelprogramm mit den beiden Sensationsfilmen „Die Zirkusdiva“ und „Die schwarze Hand“. Aus dem Programm ist zu ersehen, daß die Leitung der Ficht-

spiele bestrebt ist, nur gute Filme nach Hochheim zu bringen und ist ein Besuch zu empfehlen.

□ **Geringer Kartoffelverstand.** Die Reichsbahn stellte fest, daß nie so wenig Kartoffeln verladen worden sind wie in diesem Jahre. Das bedeutet, daß bei eintretendem Frost mit einer gefährlichen Störung in der Kartoffelversorgung gerechnet werden muß, wenn nicht zeitigen eine wesentliche Besserung eintritt. Besonders den Kommunen dürfte dadurch eine wichtige Aufgabe erwachsen; denn in Konsumenten- und Händlerkreisen erzwingt die allgemeine Geldknappheit eine Zurückhaltung, die ihren natürlichen Interessen völlig zuwiderläuft. Zum Teil steht man in Konsumentenkreisen wohl auch noch unter dem Eindruck des letzten milden Winters, der eine Anschaffung eines Wintervorrates fast überflüssig machte; doch ist das eine Spekulation, die der erste Frost junichte machen kann. Die geringe Nachfrage nach Kartoffeln aber zwingt die Landwirtschaft, bei der allgemeinen Geldknappheit ihre Kartoffeln an die Industrie zu verkaufen oder Speisekartoffeln zu Futterzwecken abzugeben. Auch diese Tatsache mahnt zur rechtzeitigen Einbindung mit Speisekartoffeln.

□ **Auslandspakete.** Den deutschen Grenzübergangspostanstalten werden fortgesetzt Postpakete nach dem Auslande, die über Italien befördert werden sollten, von den italienischen Grenzübergangspostanstalten zurückgegeben, weil die Sendungen Mängel hinsichtlich der Verpackung und des Verschlusses aufweisen. Die Rückgabe der Pakete hat in jedem Falle, abgesehen von sonstigen Unzulänglichkeiten, eine erhebliche Verzögerung in der Ablieferung der Pakete beim Empfänger zur Folge. Es wird daher nachdrücklich darauf hingewiesen, daß Pakete, die über Italien befördert werden sollen, besonders sorgfältig verpackt und mit gutem Siegel oder besser noch mit Klebplomben verschlossen sein müssen. Bei Sendungen, die in Holzschuhen verpackt sind, ist die Anbringung verlorener Siegel zu empfehlen. Klebplomben als äußere Umhüllung für verpackte Sendungen darf nicht verwendet werden.

□ **Anträge an Steuerbehörden nur „eingeschrieben“.** Der Reichsfinanzhof sieht es als Verschulden an, wenn ein Kaufmann wichtige Anträge uho. dem Finanzamt weder unter „Einschreiben“, noch gegen „Empfangsbescheinigung“ einreicht. Da auch bei den Steuerbehörden Schriftstücke verloren gehen können, und die Vorlage eines Durchschlages oder die Eintragung ins Postbuch nicht als genügender Nachweis für die Abfindung des Antrages angesehen wird, wird man auch tun, sämtliche Sendungen von Bedeutung nur unter „Einschreiben“ zu senden oder gegen „Empfangsbescheinigung“ beim Finanzamt abzugeben.

□ **Rundfunkverkehr.** Die mit Wirkung vom 1. September d. J. erfolgte Neuordnung der Bestimmungen über den Rundfunkverkehr ist nicht mehr erforderlich. Die Bestimmungen über den Rundfunkverkehr sind nunmehr ohne Genehmigung und Gebührenschein freigegeben und eine Anmeldung von Empfangsanlagen überhaupt nicht mehr notwendig ist. Am jeden Zweifel auszuscheiden und zur Verhütung von unangenehmen Weiterungen sei hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede, auch die mit den einfachsten Mitteln hergestellte Funkanlage, bei der Post angemeldet und von ihr genehmigt sein muß. Die Gebühr beträgt nach wie vor monatlich zwei Mark. Die Errichtung einer nicht genehmigten Funkanlage wird mit Gefängnis bestraft. Daneben werden die verwendeten Funkgeräte eingezogen, gleichviel, wem sie gehören.

□ **Sportverein 08 Schierstein — Spielvereinigung 07 Hochheim 5:2.** 2. Mannschaften 5:0. Es ist eine sehr undankbare Aufgabe, Kritik zu üben, besonders nach einem Spiel wie das von der Hochheimer 1. Mannschaft heute gezeigte. Trotz des vorangegangenen Regens war der Platz in ziemlich guter Verfassung, als der Schiedsrichter mit nahezu 1/4 Stunden Verspätung das Spiel aufpfliff. Reim, Intra, Treber, Nisch, Diener, Nischow, Rahmann, Hüd, Dieffenhardt, Krämer, Reim; waren die Spieler, die heute die ersten Punkte nach Hochheim bringen sollten. Aber es kam ganz anders; nicht etwa, daß die Hochheimer Spieler schlechter waren als der Gegner, sondern weil der Gegner viel eifriger und fleißiger spielte. Wenn spez. die Hochheimer Hintermannschaft, Käuferreihe miteingegriffen, ihr pfelegmatisches Spiel nicht aufgibt und sich ernstlich bemüht, Siege mit erringen zu helfen, dann liegt die Zukunft der Spielvereinigung 07 äußerst trübe. Denn schon droht dem Verein das Gespenst des Abstiegs. Sind diejenigen, die die Schuld daran tragen, sich wirklich nicht der Verantwortung bewußt, die sie damit auf sich laden? Der Sturm war noch der beste Teil der Mannschaft und konnte, wenn er auch bei weitem nicht alle Chancen auszunutzen verstand, durch Krämer und Hüd 2 Tore erzielen. Damit mußte bei einer zuverlässigen Hintermannschaft der Sieg festgestellt sein (früher war es wenigstens so). Es kam gleich die berühmte schwache Viertelstunde, die diesmal sogar etwas länger dauerte und ehe man sich versah, lag der Gegner 3:0 in Führung. Trotzdem standen beim Seitenwechsel mit 3:1 die Aussichten für Hochheim nicht ungünstig, da jetzt der Wind mithalf. Aber die Hintermannschaft des Gegners kämpfte eifriger als die Hochheimer, wenn sie auch nicht verhindern konnte, daß Hüd mit freiem Schuß ein Tor aufholte. Schon glaubte man, daß den Hochheimern der Ausgleich gelänge, als Schierstein in Folge der völlig kopflos gewordenen Hochheimer Hintermannschaft ein 4. und gleich darauf noch ein 5. Tor erzielen konnte. Von der Deckungsmannschaft konnte Nisch wegen seines Eifers noch am ehesten befriedigen, Nischow war zu langsam. Verteidiger und Torwart haben absolut kein Zusammenspiel, sondern hindern sich gegenseitig. Bei Abpfiff des trotz einiger Fehleinschätzungen torreichen Schiedsrichters hatte nicht die bessere, wohl aber die eifrigere Mannschaft verdient gewonnen. — Kommen den Sonntag tritt die erste Mannschaft der Spielvereinigung Hochheim nunmehr auf dem Sportplatz am Weiher im Verbandsspiel der gleichen Mannschaft des Sportvereins Rannheim gegenüber. Die Spiele treten für Hochheim jetzt leider in ein entscheidendes Stadium und es wäre falsch, sich dem Ernst der Lage zu verschließen. Die Mannschaft wird sich alle Mühe geben, dem drohenden Abstieg zu entgehen und ist daher auch am Sonntag ein spannender Kampf zu erwarten. Hoffen wir, daß die Mannschaft diesmal glücklicher kämpft. Beginn 2.30 Uhr.

□ **Produktenmarkt.** Es wurde gezahlt für 100 kg: Weizen 24, Roggen 17,50—18, Sommergerste 24—25, Hafer inländ. 19,50 bis 21,50, Weizen gelb 19, Weizenmehl 37,75—38,25, Roggenmehl 25,25—26, Weizenkleie 9,75—10, Roggenkleie 10,50. Tendenz ruhig.

□ **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2 Rinder, darunter 2 Kühe, 1002 Kälber, 1907 Schafe, 908 Schweine. Preise für 1 Zentner: Kälber: 80—88, 70—78, 60—68, 50—58, Schafe: 45—50, 36—44, 24—24, Schweine: 85—87, 78—84, 87—89, 86—88, 70—80. Marktverlauf: Kleinvieh flach, norddeutsche Mastkälber über Notiz, Schweine gedrückt und ausverkauft.

Die Preise für Mastpferde für nuchtern gewogene Tiere und Schlachten sämtliche Speise des Handels ab Stoff für Fleisch, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind an gemessen bei Kindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 15 Prozent.

Die Preise für Mastpferde für nuchtern gewogene Tiere und Schlachten sämtliche Speise des Handels ab Stoff für Fleisch, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind an gemessen bei Kindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 15 Prozent.

Die Preise für Mastpferde für nuchtern gewogene Tiere und Schlachten sämtliche Speise des Handels ab Stoff für Fleisch, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind an gemessen bei Kindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 15 Prozent.

Die Preise für Mastpferde für nuchtern gewogene Tiere und Schlachten sämtliche Speise des Handels ab Stoff für Fleisch, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind an gemessen bei Kindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 15 Prozent.

Amliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Um der starken Nachfrage nach Unterkunftsräumen (möblierten Zimmer und Schlafstellen pp.) gelegentlich des Hochheimer Marktes gerecht werden zu können, hat der Magistrat eine Wohnungsvermittlungsstelle bei Herrn Stadtrat und Gastwirt Adam Treber, Margaretenstr. Nr. 2 eingerichtet. Einwohner, welche möblierte Zimmer, Schlafstellen oder sonstige Unterkunftsräume für den vorübergehenden Gebrauch durch Fremde zur Verfügung stellen können, wollen von dieser Einrichtung recht lebhaft Gebrauch machen und Anmeldungen bei Herrn Treber rechtzeitig anbringen.

Hochheim a. M., den 16. Oktober 1925.

Der Magistrat: Arzbücher.

Zugelaufen: Zwei Hunde. Die Eigentümer werden ersucht ihre Rechte innerhalb 6 Wochen gegen Erstattung der Futterkosten im Rathaus Zimmer Nr. 1 geltend zu machen.

Hochheim a. M., den 19. Oktober 1925.

Die Polizeiverwaltung: Arzbücher.

Betrifft: Wahlen zum Kommunalrat und Kreistag am 29. November 1925.

Nachdem das Wahlgesetz für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 sowie die Wahlordnung für diese Wahlen vom 14. Oktober 1925 in Kraft getreten ist, werden die Wählerlisten auf Grund der §§ 27 und 108 der Wahlordnung erneut vom Sonntag, den 25. Oktober bis Sonnabend, den 7. November 1925 einschließlich, hier im Rathaus Zimmer 6 von vormittags 8 bis 12 Uhr zur Einsicht für jedermann offengelegt. Einsprüche gegen die Listen können bis 7. November 1925 mittags 12 Uhr schriftlich beim Magistrat erhoben werden. Einwurf des Einspruchs in den Hausbriefkasten genügt.

Den Wahlberechtigten sind vor einigen Tagen Wahlbenachrichtigungen zugegangen. Diejenigen Wahlberechtigten, welche aus irgend einem Grunde solche nicht erhielten, sind in die Wählerlisten nicht aufgenommen und müssen sich in dem Zeitraum wie oben angegeben melden, da sie sonst zu den Wahlen nicht zugelassen werden.

Wahlberechtigt sind alle über 20 Jahre alten reichdeutschen Männer und Frauen, die ihren Wohnsitz im Gebiete der Provinz bzw. des Kreises haben und nicht entmündigt sind oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft stehen und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Wählen kann nur, wer in einer Wählerliste eingetragen ist oder einen Wahlschein besitzt.

Hochheim a. M., den 22. Oktober 1925.

Der Magistrat: Arzbücher.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

21. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Rosenkranzandacht, 4 Uhr Arbeiterversammlung.

Vertag:

6.30 Uhr 1. hl. Messe, 7.30 Uhr Schulmesse. Dienstag und Freitag Abend 8 Uhr Rosenkranz.

Evangelischer Gottesdienst.

20. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Oktober.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends Gesangsstunde des Kirchenchors. Freitag abends Jungfrauenverein. Montag, den 26. Oktober nachmittags 4 Uhr Konfirmandenunterricht in der Schule.

Spartage! Heute Abend beginnend eine große Preisermäßigung auf alle Lebensmittel und Kolonialwaren. Ich habe meine Preise derart ermäßigt, daß dieselben am hiesigen Plage konkurrenzlos billig sind. Die Preise sind in meinem Geschäft auf einer Preistafel verzeichnet. Ich bitte die Bevölkerung mich bei diesem Unternehmen zu unterstützen. Trotz der billigen Preise nur gute Ware.

Fritz Wolff, Hochheim a. M.

Wochenspielplan

Großes Haus

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 21. bis 25. Okt. 1925

Freitag 23. Albo Anfang 7.00 Uhr

Samstag 24. Kledermans Anfang 7.30 Uhr

Sonntag 25. Trifan und Jolbe Anfang 6.00 Uhr

Kleines Haus

Freitag 23. Die blaue Stunde Anfang 8.00 Uhr

Samstag 24. Jugend Anfang 7.30 Uhr

Sonntag 25. Vittoria Anfang 8.00 Uhr

Ein Schirm stehen geliehen abzuholen gegen Einrückgebühr bei Wenden Bott, Frankfurterstraße

4 Läufer-Schweine 70—90 Pf. schwer u. 12 Enten gegen Barzahlung zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Fässer frisch geleert, 1/2 und 1/4 Stück und Orbstöße, sowie neue runde u. ovale 1/2 Stück zu verkaufen. Mainz, Mitternacht 18, im Keller. Verkaufzeit von 8—12 Uhr.

Hermann Schüb

Drechslermeister

Flörsheim am Main

liefert als Spezialität

Zahnpfunde, Zapfen u.

Krahnen

aus Kieferholz.

Bestellungen nimmt entgegen F. Treber,

Vaternengasse 2.

Inferieren bringt Gewinn!

BL

„Bavaria-Lichtspiel-Bühne“

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr

Mutter, hilf mir!

Das Schicksal eines Kindes in 6 ergreifenden Kapiteln von Ladislav Vayda. Hauptrolle: Mary Kid.

Hierzu: „Was hat er denn?“

Eine lustige oberbayerische Dorfgeschichte. Ferner: Die neueste „Deulig-Wochenchau“ mit den besten Bildern der Zeitperiode. (Nimmer muß man hierbei lachen: Wieder einmal: Ohne Geld um die Welt.)

Montag Abend 8.30 Uhr.

Das spannende Doppelprogramm:

„Die Zirkusdiva“

Tragödie einer Künstlerliebe. Mitwirkende u. a.: Charles Willy Kaiser, Toni Eßing, Helene Matowoto, Anita Berber, als Tänzerin, „Manja.“

„Die schwarze Hand“

Der härteste italienische Sensations-Film mit besten Darstellern Italiens.

Die beliebte Deulig-Woche.

Einheitspreis: 50 Pfg.

Danksagung.

Für die uns so zahlreich übersandten Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer „Silbernen Hochzeit“ sagen wir Allen

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank der Jahresklasse 1874 für die uns dargebrachte Ehrung und allen denen, die unser Fest verherrlichen halfen.

Philipp Lauer und Frau.

Hochheim a. M., den 23. Oktober 1925.

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft

am hiesigen Platz in guter Lage ist mit Einrichtung und Warenlager per sofort oder später abzugeben. Interessenten wenden sich nur schriftlich, an die Expedition des Blattes in Hildesheim unter Chiffre Nr. 100.

Dr. med. Schlöndorff

Facharzt für Ohren, Nase, Hals, obere Luft- und Speisewege

Biebrich a. Rh., Rathausstraße 68
Telefon 605

Sprechstunden: Werktags 10-12 und 3-6 Uhr außer Samstag nachmittags.

Zu allen Krankenkassen zugelassen.
Facharzt am städt. Krankenhaus.

Persil
für

Wollwäsche

Schon in kalter Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.



Von Sonntag ab steht ein frisch. Transport Hannoveraner

Ferkel

und Säufers Schweine zu sehr billigen Preisen z. Verkauf bei Max Krug, Hochheim.

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abkürzungen jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Briefprojekten, Klagebeantwortungen, Privatklagen, Einzelschreibungen von Forderungen, Vormundschaftsrechnungen, Steuererklärungen, Gefühls-Kommunikationen, etc. werden

schnell, diskret u. billig ausgeführt durch:

Schreibstube Nemnich,
Frankfurterstraße 4.

„Café Abt“

Sonntag Abend 7 Uhr

TANZ

Maßiver Küchenschrank nebst Tisch

fast neu, billig abzugeben. Näh. in der Geschäftsstelle.

Man bittet, kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Moderne Ulster und Paletots

Unsere Fabrikate sind bezüglich Qualitäten, Passform und Verarbeitung unübertroffen.



Die Auswahl ist riesengroß, die Preise sind denkbar niedrigst. Unsere Hauptpreislagen:

Herren-Ulster und Raglans

37⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 62⁰⁰ 69⁰⁰ 75⁰⁰ 86⁰⁰
und höher.

Herren-Paletots

1 und 2 reihige Fassons mit und ohne Samtkragen

42⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 58⁰⁰ 69⁰⁰ 75⁰⁰ 86⁰⁰ 95⁰⁰
und höher.

Wasserdichte Kleidung

Gummimäntel, Lederolmäntel, imprägnierte Gubardine- und Loden-Mäntel

19⁵⁰ 23⁰⁰ 27⁰⁰ 36⁰⁰ 42⁰⁰ 52⁰⁰ 63⁰⁰ 75⁰⁰ 85⁰⁰
und höher.

Gehrock-Paletots, Pelze, Leder-Bekleidung, Loden-Anzüge, Joppen, Pelerinen, Gesellschafts-Kleidung.

Spezialität: Wir unterhalten die gleiche Auswahl für untersetzte, besonders starke u. schlanke Figuren, als wie für normale Größen.

Scheuer & Plaut

Akt.-Ges.

Größtes Spezialhaus der Branche am Platze.

MAINZ

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.



Ersteint:
heim Telefon

Nummer 8

Neu

— Reichspräsident nach Hannover den
— Die drei d...
lassungsgefahr ein...
— Bei der V...
ein Telegramm ei...
von seiner Extrat...
heitszustand sei l...
— Wie der t...
in der Verrechnu...
Koblenz gegenü...
— Bei der V...
änderung des Be...
Aufenthalt und...
Bundesregierung...
mit Zweidrittelm...
— Der Delag...
dem Attentat in...
ist durch Befehl d...
— Der brit...
Paris, um an de...
örterung des...
worden ist, teilg...
— Nach Blät...
in Colombo au...
nach Marseille ei...

Deutsch

Ein Sonder...
über den Inhalt...
und erklärt:
Die der Vor...
Prüfung wird d...
die Volkshochsch...
die deutsche Rob...
wird in englisch...
angelehnt. Es i...
führung der von...
begonnen hat. A...
der von den All...
über das Befahr...
Aber auf alle F...
der Dinge nicht...
Jone festlegen...
wenn gewisse G...
Biesbaden zur...
Abänderungen i...
weiner Weise i...
französischen un...
zu machen. Die...
des besetzten Ge...
ist, muß die nei...
Es handelt sich...
Zivilgerichte un...
und ob gewisse...
Bahl und Tücht...
Gerichtsbarkeit...
überwiegen we...
welchen Gerichte...
werden können...
findliche Ver...
werden. Die All...
für die besetzten...
zweifelloß eine...
Gasse und der G...
lassen. Auch da...
nen kann abge...
Deutschen gewi...
passiven Wider...
also schon jezt...
verwickelt sind...
truppen. Aus...
Zeit bestimmen...
Anspruch nehme...
Zeitpunkt für d...
ders, wenn m...
Betracht zieht...
von vier Mon...

Nieder

Dem diplom...
zufolge werden...
in Paris dazu...
velde und Scia...
die letzte Ent...
werden soll.